



**M A R T I N I M A H L**

---

5. November 1988 in der Zunftstube  
Restaurant "Kaufleuten", Pelikanstr. 18  
Zürich

**Ehrengäste:** Karl F. Schneider, Zunftmeister  
Zunft zu Wiedikon

Franz Hekler, Zeugwart  
Zunft zu Wiedikon

Hans-Jörg Ulrich, Zunftmeister  
Zunft zu Oberstrass

Markus Bürki, Zunftpfleger  
Zunft zu Oberstrass

**Ehrenzunftmeister:** Anton Steiner

**Ehrenzünfter:** Paul Hächler

**Gäste der Zunft:** Kurt Meyer  
Präsident der Zunftmusik

Roman Christoffel  
Direktor der Zunftmusik

**Stubengesellen:** Sandro Bischofsberger  
Patrick Hug  
Andreas Mader  
Thomas Mader  
René Stadler

**Zünfter:** 60 Anwesend  
7 Entschuldigt  
12 Jungzünfter

**Anwärter:** 5

**Gäste der Zünfter:** 19

Auch dieses Jahr beginnt das traditionelle Martinimahl wie üblich um 18.30 Uhr mit dem traditionellen Apéro. Nach und nach füllt sich das Zunftlokal im Restaurant "Kaufleuten". Um 19.15 Uhr zieht die Vorsteherschaft zusammen mit den Ehrengästen unter den Klängen des Sechseläutenmarsches in die Zunftstube ein und der Stubenmeister Heinz Akermann eröffnet das Martinimahl mit einem flotten Willkommensgruss an sämtliche Anwesenden und gibt das Wort weiter an den Zunftmeister.

Der Zunftmeister Werner Rechsteiner begrüsst herzlich alle Anwesenden und entbietet ein spezielles "Willkomme" den Ehrengästen, den Gästen der Zunft und namentlich auch den Jungzünftern. Beim Ehrengast Franz Hekler entschuldigt er sich, dass er ihn fälschlicherweise als Franz Helder zum Martinimahl eingeladen habe. Der Drucker sei jedoch für seine Fahrlässigkeit entschuldigt, da Franz Hekler für Zürich ja sowas wie eine Heldenfigur wäre.

Der Stubenmeister, Heinz Akermann, gratuliert mit den üblichen Nebenabsichten den November-Geburtstagskindern, dankt den Stubengesellen, dass sie sich wieder einmal als gute Geister zur Verfügung stellen und wünscht der ganzen Tafelrunde einen guten Appetit. Und in der Tat: Für die "Schön pröötleti Gans anere fine Sosse" hat unser neues Zunftlokal, das Restaurant "Kaufleuten" ein Kompliment verdient. Auch der "Schwamendinger Zouft-Wy vo Fläsch" kann sich sehen lassen.

Um 21.15 Uhr leitet Heinz Akermann den weiteren Höhepunkt des Abends mit der Tenüerstellung ein. Er verdankt die von der Reitergruppe offerierten Rauchwaren und übergibt das Wort dem Zunftmeister zu seiner traditionellen Festrede.

Der Rückblick auf das zünftige Leben im vergangenen Jahr gibt dem Zunftmeister Anlass zur Freude. Es erfüllt ihn mit besonderem Stolz und Genugtuung, dass die Zunft um 5 Neuzünfter, davon 3 Zünftersöhne, verstärkt wird und mit Blick auf die regen Aktivitäten der Jungzünfter die Zunft auch optimistisch in die Zukunft sehen kann.

Der Zunftmeister wirft aber auch den Blick über die engeren Zunftgrenzen hinaus und stellt fest, dass hier nicht gerade alles zum besten steht: Neben groben Formen der Verantwortungslosigkeit, wie dem Drogenhandel und den Geldwaschaffären, stellt er auch subtilere Formen der Verantwortungslosigkeit wirtschaftlichen Handelns fest. Auswüchse, die mit zur sogenannten Stadt/Land-Initiative sowie zur Initiative zur Abschaffung der Armee führten, sind sprechende Beispiele. Er appelliert an das Verantwortungsbewusstsein der Zünfter, höhere und beständigere Werte als nur Geld und Macht in den Vordergrund zu stellen. Er ist überzeugt, dass nur dann, wenn das Bürgertum "Mass in seinem alltägli-

chen Handeln findet", es gelingt, Spannungen abzubauen und derartige Umwälzungen zu vermeiden. In diesem Sinne lässt er die Schweiz, den Kanton und die Stadt Zürich hochleben.

Nach Dessert und Kaffee übergibt der Zunftmeister dem unter dem Markenzeichen KFS Radio- und Fernsehsprecher /PR-Chef Fak 4/Präsident Stiftung Annaburg bekannten Karl F. Schneider das Wort.

In seiner bekannten, eloquenten Art dankt Karl F. Schneider für die Einladung zum Martinimahl, meint, dass die Wiediker zu Recht als "Helden" angepriesen werden und dass Schwamendingen ihre starke Delegation als Sympathiebeweis betrachten sollte. Als offenbar Berufener gab Karl F. Schneider sodann eine Lektion in "Züridütsch" zum besten und überreichte Werner Rechsteiner die Schrift "99 x Züridütsch" gleichsam als entsprechendes Lernmaterial. Im übrigen bietet Karl F. Schneider auch für die Neuauflage des Zunftrodels Unterstützung an. Er ist der Ansicht, dass die Identifizierung der Schwamendinger Zünfter etwa wie folgt lauten könnte: Werner Rechsteiner "Besitzer eines Natel-Telefons"; Heinz Akermann "Erfinder des Bürstenschnitts" etc. Karl F. Schneider überreicht Werner Rechsteiner ein Faksimile des Bundesbriefes und beendet seine amüsante Festrede mit den besten Grüßen und Wünschen aus Wiedikon.

Zunftmeister Werner Rechsteiner dankt Karl F. Schneider mit der Bemerkung "chascht vorzüglich schnorä" und übergibt ihm und seinem Zeugwart die obligaten Flaschen Zunftwein und ein Present vom "Zunftbeck".

Als nächster Höhepunkt steht die Festrede von Hansjörg Ulrich, Zunftmeister Oberstrass, an. Hansjörg Ulrich führt nach einem Abstecher nach Gabun als Manager bei Kuoni Hotel Management wiederum sein Hotel Righof. Werner Rechsteiner gratuliert Hansjörg Ulrich zu seiner Wiederwahl als Zunftmeister, wünscht ihm eine 25jährige Amtsdauer und übergibt ihm das Wort zur Festrede.

Hansjörg Ulrich übermittelt die Grüsse der Zunft Oberstrass mit dem Wahlspruch der Obersträssler "alles was Manne Spass macht, wäre ungesetzlich, unmoralisch oder mache dick". Im übrigen habe er und sein Compagnon beschlossen, heute abend zu kommen, da es gratis wäre. Insbesondere der Zunftmeister der Schwamendinger Werner Rechsteiner hat es ihm angetan. So stellt er unter anderem fest, dass Werner Rechsteiner selbst als Jurist ein Rechtschaffener eben ein "Rechsteiner" wäre und ein heiliger Mann obendrauf, da irgendwo in der Bibel geschrieben steht, "um andere zu urteilen und zu verurteilen, musst du ein Heiliger sein". Mit dem Hinweis auf die bekannte Becherverwechslung überreicht Hansjörg Ulrich Werner Rechsteiner 2 "Bhaltis", 2 Fla-

schen Zunftwein und ein Zunftbecher und dankt den Schwamendingern, dass sie bereit wären, die Obersträssler Eigenschaften zu übernehmen, nämlich "Demut und Bescheidenheit".

Der Zunftmeister lobt Hansjörg Ulrich für seine launigen Worte, dankt ihm für seine Geschenke und übergibt ihm die "Bhaltis" der Schwamendinger.

Um 12.05 Uhr erfolgt die Aufnahme der 5 Neuzünfter Otto Diener, Dr. Christian Ruetz, Heinz Karer, Stefan Schneider, Beat Akermann.

Der Zunftmeister Werner Rechsteiner übergibt den Neuzünftern als äusseres Zeichen ihrer Zugehörigkeit den Degen bzw. den Säbel und heisst sie in den Reihen der Zunft willkommen. Er dankt dem Hauptbott, dass er der Aufnahme zugestimmt hat und den Neuzünftern, dass sie zur Zunft ja gesagt haben. Mit der Zugehörigkeit zur Zunft ist Arbeit und Einsatz verbunden. Die Zünfter haben die Arbeit der Neuzünfter als gelungen betrachtet und sind der Meinung, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Die Neuzünfter sollen zeigen, dass sie am Leben der Zunft teilhaben wollen und für eine bürgerliche Lebenshaltung eintreten.

Im Namen sämtlicher Neuzünfter dankt Otto Diener dem Zunftmeister und allen Zünftern, dass sie mit ihrer Zustimmung am Hauptbott ihnen diesen wundervollen Augenblick ermöglicht haben und sie heute in den Reihen der Zünfter stehen dürfen. Er erklärt, sie fühlten sich vom Leitspruch in die Pflicht genommen. Aus Dank für die Aufnahme übergeben die Neuzünfter der Zunft eine Kostengutsprache für den Zunftmeisterstuhl von je sFr. 1'000.--.

Die Aufnahme endet mit dem Schweizer Psalm um 12.30 Uhr.

Um 01.00 Uhr erfolgt die Mitternachtsverpflegung und das Martinimahl 1988 geht bei angeregten Gesprächen und gemütlichem Zusammensein langsam seinem Ende entgegen.

Der Martinischreiber 1988

Erich Haefeli